

Für die Weltmeere – Zeit zu handeln!

Leere Liste
kann als Kopiervorlage
verwendet werden.
Weitere Listen unter
Tel. 040/306 180 anfordern.

Nur 1 Prozent der Hohen See steht derzeit unter Schutz!

Erstmals in der Geschichte der Vereinten Nationen (UN) verhandeln die Regierungen der Mitgliedsländer über ein globales Abkommen für den Schutz der Hohen See. Denn: Industrielle Überfischung, Rohstoffabbau, Plastikverschmutzung und

Klimawandel setzen unseren Meeren schwer zu. Kämpfen Sie mit uns für das Zustandekommen dieses historischen Vertrags, so dass in den Meeren endlich ECHTE Rückzugsräume entstehen, in denen sich die Artenvielfalt erholen kann.

Die Plünderung und Zerstörung in unseren Ozeanen muss ein Ende haben! Mit meiner Unterschrift fordere ich:

- ▶ ein starkes UN-Hochsee-Schutzabkommen, das dafür sorgt, Meeresschutzgebiete auf der Hohen See einzurichten und durchzusetzen – nicht nur auf dem Papier.
- ▶ ein weltweites Netzwerk von Schutzgebieten, das bis 2030 mind. 30 Prozent der Meere vor menschlichen Eingriffen bewahrt – und so die Weltmeere widerstandsfähiger gegen die Auswirkungen des Klimawandels macht.

Vorname, Name	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Ort	@
E-Mail	
Datum, Unterschrift	
<input type="checkbox"/> Ja, ich möchte zukünftig – auch per E-Mail – zu dieser Kampagne und zur Greenpeace-Arbeit informiert werden (diese Zusage kann ich jederzeit widerrufen)	
403147	

Vorname, Name	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Ort	@
E-Mail	
Datum, Unterschrift	
<input type="checkbox"/> Ja, ich möchte zukünftig – auch per E-Mail – zu dieser Kampagne und zur Greenpeace-Arbeit informiert werden (diese Zusage kann ich jederzeit widerrufen)	
403147	

Vorname, Name	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Ort	@
E-Mail	
Datum, Unterschrift	
<input type="checkbox"/> Ja, ich möchte zukünftig – auch per E-Mail – zu dieser Kampagne und zur Greenpeace-Arbeit informiert werden (diese Zusage kann ich jederzeit widerrufen)	
403147	

Vorname, Name	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Ort	@
E-Mail	
Datum, Unterschrift	
<input type="checkbox"/> Ja, ich möchte zukünftig – auch per E-Mail – zu dieser Kampagne und zur Greenpeace-Arbeit informiert werden (diese Zusage kann ich jederzeit widerrufen)	
403147	

Wenn Sie [Ja] angekreuzt haben, bekommen Sie Hintergrund-Informationen zu dieser Kampagne und zu Greenpeace. Darüber hinaus versichern wir, Ihre Adressdaten nur für Information und Service über unsere Aktivitäten zu verwenden. Wir garantieren zudem: Keine Adressweitergabe an Dritte!

Bei der UN in New York wird Greenpeace den Verantwortlichen, die über das weltweite Abkommen für den Schutz der Hohen See verhandeln, die ausgefüllten Listen im Frühjahr 2020 präsentieren. Bitte senden Sie die gesammelten Listen daher bis spätestens 15. Februar 2020 an Greenpeace e. V., 20450 Hamburg.

Warum braucht es ein starkes weltweites Hochsee-Schutzabkommen auf UN-Ebene?

Fakten und Hintergründe

Fast die Hälfte unseres Planeten ist eine riesige blaue Wildnis – die Hohe See, 200 Seemeilen entfernt von der Küste und damit außerhalb nationaler Gerichtsbarkeit. Hier leben und vermehren sich viele Meereslebewesen, doch sie sind gefährdet: Industrielle und illegale Überfischung, Rohstoffabbau, Plastikvermüllung sowie Klimaerwärmung setzen unseren Ozeanen und ihren Bewohnern schwer zu – und führen zu einem massiven Verlust an Artenvielfalt und Lebensraum.

Warum reichen regionale Abkommen nicht?

Bisher gibt es kein globales Regelwerk, um Meeresschutzgebiete auf der Hohen See einzurichten und dauerhaft zu überwachen. Das geltende Seerecht konzentriert sich auf die wirtschaftliche Nutzung der Ozeane, nicht auf ihren Schutz. Auch regionale Abkommen regeln entweder die Belange der Fischerei oder den Rohstoffabbau am Meeresboden. Die Folge: Nur **1 Prozent** der Hohen See steht derzeit unter Schutz! Deshalb fordert Greenpeace die UN auf, die Hohe See nachhaltig zu schützen.

Die sensiblen Ökosysteme der Hohen See haben sich in Jahrtausenden entwickelt. Doch skrupelloser Raubbau zerstört unwiederbringlich die Artenvielfalt. So plündern hochgerüstete Industrie-Trawler die Weltmeere in 2000 Metern Tiefe; ihre riesigen Grundschleppnetze rasieren unberührte Tiefseeberge oder Kaltwasser-Korallenriffe. Daher setzt sich Greenpeace für ein weltweites Netzwerk an Meeresschutzgebieten auf der Hohen See ein.

UN-Konferenz 2020: Historische Chance für ein starkes Meeres-Schutzabkommen

Die Verantwortung für Meeresregionen außerhalb der 200-Seemeilen-Zone inklusive wirksamer Schutzmaßnahmen liegt beim „internationalen Seerechtsübereinkommen“ der UN. Wird hier ein schwacher Vertrag ausgehandelt hätte dies zur Folge, dass die Meere weiter in einem beispiellosen Ausmaß ausgebeutet werden.

Nun endlich hat sich die Staatengemeinschaft darauf geeinigt, ein rechtsverbindliches Regelwerk zu schaffen, das den „Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt außerhalb nationaler Hoheitsgewässer“ sicherstellt. Diese Chance müssen wir nutzen.

Warum startet Greenpeace diese Kampagne jetzt?

Seit September 2018 laufen die Verhandlungen in einem von der UN gestarteten politischen Prozess, der 2020 abgeschlossen sein soll. Greenpeace kämpft für einen starken Hochsee-Schutzvertrag – sowohl draußen auf den Meeren als auch auf politischer Ebene bei den UN-Verhandlungen in New York. Es steht viel auf dem Spiel! Das verhandelte internationale Regelwerk stellt die Weichen für den zukünftigen Umgang mit den Meeren und ihren Bewohnern.

Die Ozeane sind unser Ursprung und unser gemeinsames Erbe. Wir alle haben die Verantwortung, sie zu schützen – auch für nachfolgende Generationen. Tragen Sie Ihren Teil bei – wir brauchen eine globale Bewegung!



Parallel zu den Verhandlungen über den Schutz der Hohen See in New York rüstet Greenpeace eine Schiffsexpedition aus. Ziel ist es, einzigartige und bedrohte Gebiete der Hohen See aufzusuchen. Die Weltöffentlichkeit soll verstehen, warum diese Gebiete unseren Schutz benötigen.

Die Greenpeace Schiffe „Esperanza“ und „Arctic Sunrise“ starten gemeinsam in der Arktis, wo die Auswirkungen des Klimawandels dokumentiert werden. Von dort geht es über Island – bisher Gegner des UN-Hochsee-Abkommens – zum „Lost City“, einem Hydrothermal-Feld am Mittelatlantischen Rücken, um auf die Besonderheiten der Tiefsee hinzuweisen. Wir wollen die Aufmerksamkeit auf mögliche Folgen des Tiefsee-Bergbaus lenken. Die Reise führt über das einzigartige Ökosystem und den Nordatlantischen Müllstrudel in der Sargassosee zur Mündung des Amazonas vor Brasilien. Hier gilt es, das neu entdeckte Riff vor der Zerstörung durch Ölbohrungen zu bewahren. Danach führt unsere Route zum Tiefseeberg „Mount Vema“ vor der südafrikanischen Atlantikküste. Trotz seines Status' als „besonders empfindliches Ökosystem“ ist er stark von Fischerei betroffen. Anschließend wollen wir gegen die destruktiven Fischereipraktiken im Südatlantik vorgehen und sogenannte „Transshipments“, Verladungen von illegalen Fischfängen, belegen. Anfang 2020 nähern wir uns der Antarktis, wo Greenpeace weiter dafür kämpft, das weltgrößte Meeresschutzgebiet im Weddellmeer einzurichten. Unsere Reise endet im Frühjahr 2020 in New York, wo die entscheidende UN-Konferenz stattfindet.